Filmberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **1 (1941)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Filmberichte
des Schweizerischen katholischen Volksvereins (SKVV)
Redaktion und Verlag: Filmbüro des SKVV, Luzern, St. Karliquai 12
Postcheck-Konto VII 7495
Mitarbeiter: Internationales Katholisches Filmbüro (OCIC) und DOCIP.
UNSER PRESSEZEICHEN (Volksvereins-Filmbüro)

4. / 21 - 26 Verantwortlich: Dr.Charles Reinert, Filmredaktor
Neue Verlagsadresse: Luzern, Volksvereinsheim, Abt. Film, St.Leodegarstr.5

W e r t s t u f e n:

Sichtung nach dem moralischen Wert nach Besucherklassen. Künstlerisch besonders wertvolle Filme sind unterstrichen!

I. Für Kinder.
II. Für alle, auch für jugendliche Schulentlassene.
III. Für Erwachsene.
IV. Für Erwachsene, aber mit Reserven.
IV.B. Mit ernsten Reserven, nur für ganz gereifte, filmgewohnte Erwachsene.
V. Schlecht, zu verurteilen und abzulehnen.
VI. Grundschlecht.

Kurzbesprechung No. 4.

II. Für alle: "Grönland". Der Film von der Grönlandexpedition des Akademischen Alpenklubs Zürich.
"Wunschkonzert" (Film aus deutscher Interessensphäre).
"The secret of Dr. Kildare" (Das Geheimnis des Dr. K.) cf. Besprechung.
"Gilberte de Courgenay". Unter dem Protektorat der Schweiz. Nationalspende. Cf. Besprechung.
"D'Rössliwirtin eusi Soldatemueter". Anspruchsloser, sauberer Unterhaltungsfilm.

III. Für Erwachsene: "Der laufende Berg". Cf. Besprechung.
"L'Empreinte du dieu" (Das Pfand ihres Abgottes). Nur für reifere Erwachsene.- "Falstaff in Wien",- "The earl of Chicago" (Der Graf von Chicago),- "Made for each other" (Füreinander geschaffen). Ausgezeichneter, ethisch beachtlicher Film mit James Steward.- "The light that failled" (Das Licht erlosch). Cf. Bespr.- "Of human bondage" (Sklave seiner Liebe). Interessant durch das Spiel von Bette Davis und Leslie Howard.- "7 Jahre Pech".

IV. Mit einigen Reserven: "Seven Sinners" (Sieben Sünder), äusserst wilder Film mit Marlene Dietrich. "La charette fantôme" (Der Furhmann des Todes) cf. Bespr. "La brigade sauvage" (Emigrantenschicksal) aus der russischen Emigration. Duell etc. "Johnny Apollo" (Kriminalfilm der Fox). "Herz modern möbliert" (leichte Revuekostüme, geistig anspruchsloses Lustspiel, für ländl. Publikum wenig geeignet!). "The women" (Frauen). Geistreiche Satyre, Grundgedanke gut, Form: leicht.

IV.B. Mit ernsten Reserven: "Der liebe Augustin".

DAS LICHT ERLOSCH. (The light thal failled). Reife Erwachs. III.

Prod. Paramount. Verl. Eos. Reg. William A. Wellman.
Darst. Ronald Colman, Jan Hunter, Muriel Angelus.

Der Film schildert nach Kiplings bekanntem Roman das Schicksal eines Malers, dem nach langen, fruchtlosen Bemühungen plötzlich seine Kriegsbilder aus den Sudanfeldzügen Erfolg bringen. Der Künstler, den Ronald Colman echt und ergreifend gestaltet, ist jedoch menschlich nicht von solchem Format, dass er nicht unter dem Eindruck, plötzlich aller materiellen Sorgen enthoben zu sei, in einen seelenlosen Kunstbetrieb sinken würde. Erst als sein Augenlicht zu erlöschen droht, inspiriert ihn ein Mädchen aus der Gosse zu einem Bildnis, das das Werk seines Lebens werden soll. Der weibliche Teufel, der überall Gemeinheiten wittert, vernichtet aber in ihrer Verzweiflung das Bild. Und wie nun jede Bindung zum Leben der Menschen den Erblindenden verlassen will, sucht er in einem Schlachtenritt in den Sudan noch eine letzte verzweifelte Erfüllung seines verlorenen Lebens. Die ehrliche Bemühung, den Stoff im Film nachzuerzählen, ohne ihm von seinem Gehalt zu nehmen, bringt einen gewissen Mangel an Einheit mit sich und lässt hie und da Klarheit und Sicherheit in der Zeichnung des Inhaltlichen vermissen. Das liegt wohl am Aufbau des Drehbuches. Aber die ausgezeichnete Regiearbeit wird dadurch nicht entwertet. W.A.Wellman hat hier nicht nur ein ausgezeichnetes Zeitbild aus dem spätviktorianischen Künstlerleben und aus den Sudankriegen gegeben, sondern auch den wachsenden Druck packend gestaltet, der sich auf einem Menschenleben ohne Ziel auftürmt.

21

DAS GEHEIMNIS DES DR.KILDARE.(The secret of Dr.K.) Für alle. II.

Prod. und Verl. M.G.M. Reg. Harold S. Bucquet.
Darst. Lionel Barrymore, Lew Ayres.....

Wie die Hardy-Serie der M.G.M. so ist auch die Filmreihe über Dr. Kildare, den jungen Arzt, eine im grossen und ganzen erfreuliche und auch erfolgreiche Produktion. Es geht hier nicht um ein Problem aus dem Berufsleben des Arztes, sondern um eine oft feinsinnige, oft auch erfrischend humorvolle Schilderung verschiedener Typen und Szenen, wie sie eben in einem Krankenhaus vorkommen. Die Episoden sind jedoch ungezwungen zu einem kleinen Roman zusammengewoben. Lionel Barrymore, der grosse Charakterdarsteller spielt den rauhbauzigen erfahrenen Arzt mit dem grundgütigen Herzen, der sein ganzes Wissen und seine Sorge, sowie seine letzte Kraft an die Kranken verschwendet. Sein unersetzlicher Gehilfe ist der sympathische junge Dr. Kildare (Lew Ayres), der, fast um den Preis dieser Kameradschaft, den erschöpften alten Doktor zu den nötigen Ferien zwingt. Der Film ist in jedem Teil von einer edlen Menschlichkeit beseelt und enthält einige prächtige Szenen, so u.a. die Konsultation einer werdenden Mutter, eines Trinkers und die Aussprache Dr. Kildare und seiner Mutter.

22

DER FUHRMANN DES TODES. (La charette fantôme). Reife Erw.m.Urteil .IV.

Prod. Transcontinental Films (franz.) Verl. Emelka.
Reg. Julien Duvivier. Darst. P.Fresnay, Marie Bell, L. Jouvet....

Nach der bekannten Legende von Selma Lagerlöf muss der letzte Tote eines Jahres jeweils als Fuhrmann mit seinem Karren die Sterbenden abholen. David Holm (Fresnay), ein heruntergekommener Trinker, an dem alle Güte der Heilsarmee - Schwester Edith - verloren scheint, ist nun an der Reihe. Mit seinem Vorgänger, seinem einstigen Verführer Georges (Jouvet), tritt er den Rundgang an und sieht nun unverhüllt die schrecklichen Folgen seines Sündenlebens an Frau, Bruder und auch an Schwester Edith. Dadurch gelangt er zur inneren Umwandlung und darf ein neues Leben beginnen. Die aufopfernde Liebe der "petite sainte" hat ihre Frucht getragen.- Ein aussergewöhnliches Thema, das Dinge berührt, die jenseits der Erfahrung liegen! Duvivier zeichnet einerseits das verkommene Milieu der Entwurzelten und die geschäftige Frömmigkeit der Heilsarmee mit einem geradezu drastischen Realismus. Dagegen wird das Jenseitige - so besonders der Rundgang der beiden Männer im Dienste des Todes - in technisch meisterhaften "irrealen" Bildern ausgedrückt, auf denen die beiden Gestalten unter den Lebenden wie Schemen (in Ueberblendung) erscheinen. Ein etwas schwermütiges Werk, das zum Verständnis und zur rechten Beurteilung (besonders auch der religiösen Motive) ein reiferes Urteil fordert.

23

DER LAUFENDE BERG. Für Erwachsene. III.

Prod. Ufa. Verl. Nordisk-Film. Reg. Hans Deppe.
Darst. Hansi Knoteck, Paul Richter, Maria Andergast...

Wie alle Verfilmungen von Ganghofers Romanen trägt auch dieser Streifen ein bestimmtes, typisches Gepräge. Von der ersten Szene an ist man "im Bilde" über den ungefähren Inhalt. Charakteristisch ist die Milieuschilderung der bergbäuerischen Umwelt: Das Dorfleben mit seinem meist recht enggespannten Problemen. "Liebe", Eifersucht, ein ziemliches reiches Mass von Derbheit... Eine Tochter, die gegen den Willen des Vaters einen "falschen" liebt, oder, wie im gegenwärtigen Film, der Kampf der Dorfgemeinschaft gegen Sturm und Wetter oder Naturgewalten.

Der Film "Der laufende Berg" ist einer der besten seiner Art. Herrliche Naturaufnahmen bilden den Rahmen einer spannenden Handlung. Es geht um das verzweifelte Ringen gegen den "laufenden Berg" d.h. gegen Bergrutsch und drohende Verschüttung. Dazwischen ein Idyll zwischen zwei sympathischen Menschen, die sich dann am Schluss trotz aller Hindernisse schliesslich "finden". Der Film ist sauber in seiner Gesinnung und befriedigt auch sonst fototechnisch, der schauspielerischen Leistung nach und im Schnitt.

24

DAS PFAND IHRES ABGOTTES. (L'Empreinte du dieu). Reife Erw. III.

Nach dem gleichnamigen Roman von Maxence van der Meersch.
Prod. Zama (Paris). Verl. Pathé Monopole. Reg. Leonide Moguy.
Darst. P. Blanchar, Jacques Dumesnil, Annie Ducaux, Ginette Leclerc.

Der Film wurde kurz vor dem franz. Zusammenbruch fertiggestellt. Alle grossen Vorzüge der früheren franz. Filme finden sich auch in diesem jüngsten Werk: die grosse Lebensnähe, die sorgfältige Erfassung der Atmosphäre, der geistreiche, lebendige Dialog...Der Stoff ist, wie im Roman, eher düster und schwer. Er schildert das furchtbare Schicksal eines braven, edeldenkenden Bauernmädchens, das durch Heirat mit einem skrupellosen, verbrecherischen, rohen Schenkwirt und Schmuggler in eine wahre Hölle gerät. Es gelingt der jungen Frau zwar, sich durch die Flucht zu einer Jugendfreundin dieser Umgebung zu entziehen, aber nur um einer neuen Gefahr zu begegnen; sie fühlt sich machtlos gegen ihr eigenes Herz, in welchem eine unerlaubte Liebe immer mehr Platz ergreift. Schliesslich müssen alle Beteiligten am Schluss irgendwie ihre Verbrechen und Schwächen büssen; die beiden Frauen aber gehen geläutert, Hand in Hand, aus allen Prüfungen hervor. Die deutschen Untertitel sind zum Teil sehr grob und taktlos. Der Film kann reifen, erwachsenen Menschen empfohlen werden.

25

"GROENLAND". Für alle. II.

Film der Grönlandexpedition des akademischen Alpenklubs Zürich. Beiprogramm zum "Menschlein Matthias".

Dieser schweizerische Dokumentarfilm verdient es, dass man auf ihn besonders aufmerksam macht. Er ist sowohl in bezug auf Photo wie auch in der Stoffwahl gleich interessant: Zuerst die Reise durch die Eisberge und durch das Treibeis des hohen Nordens, dann die Landung, das Leben und Treiben der Eingeborenen, ihre Festtänze, der Fischfang usw., endlich die Expedition ins Innere des Landes mit Hilfe der Hundeschlitten und die Besteigung des ansehnlichen zweithöchsten Berges von Grönland, des Mont Forel. Die Musik Robert Blums untermalt diskret die eindrucksvollen Bilder und Sigfrit Steiner spricht den erklärenden Text.

GILBERTE DE COURGENAY.

Die Festpremiere dieses neuesten Filmes der Praesens, der unter dem Patronat der schweizer.Nationalspende gedreht wurde und aufgeführt wird, ist auf Donnerstag den 17. April angesagt. Erst dann wird über den Film als solchen ein Urteil möglich sein. Für heute sei nur verraten, dass sowohl das Drehbuch wie die Bilder, die wir zu sehen bereits Gelegenheit hatten, einen prächtigen Film erwarten lassen. Sicher ist, dass er mit höchster Sorgfalt und mit dem Bestreben, einen ethisch allseitig befriedigenden Film zu schaffen, gedreht wurde. Der Reinertrag fällt der Nationalspende zu.

26